

Wie wart ihr als Schüler?

Beitrag von „Meike.“ vom 29. Februar 2008 16:27

Ich war nur entweder richtig sehr gut oder richtig sehr schlecht. Also meine Noten waren fast durchgehend entweder 1 oder 5 - zum Glück mehr 1 als 5 (die letzteren habe ich dann zum Jahresende immer in 4er umgewandelt). In den Fächern, die mich interessierten (alles Sprachliche und Geisteswissenschaftliche und Kunst) war ich sehr angenehm und engagiert - und in den Naturwissenschaften und Mathe habe ich friedlich vor mich hingepennt, Zettel geschrieben und / oder Bücher gelesen. In der Phase von 15 bis 17 hatte ich auch noch ganz vehemente politische und ethische Meinungen, die ich unbedingt an denn Mann/die Frau/den Lehrer zu bringen müssen meinte, nicht immer waren die von Fachwissen untermauert. Meine Eltern können auch noch ein Lied davon singen. Ich glaube, das war ziemlich nervig.

Ich bin - das muss ich mir anrechnen - aber auch nie zu den Lehrern, bei denen ich faul&nervig war, hingegangen und habe versucht, da mehr rauszuschinden, als ich geleistet hatte. Immerhin.

Wenn ich heute meine Steuererklärung mache oder mich mit unserer Hausfinanzierung beschäftigen muss, dann bereue ich das einseitige Lernen bitter. Aber das hat mir damals schon mein Papa und alle meine Lehrer gesagt und ich erzähle desgleichen heute den selektiv arbeitenden Schülern, die ich habe - und es stimmt immer noch und immer wieder, aber es wird vermutlich trotzdem immer wieder unbeachtet bleiben. So sind wir Menschen halt in der Pubertät und auch danach noch lange... (is ja nich so, dass ich mich heute hinsetzen und das Mathebuch durcharbeiten würde, auch wenn das intellektuell durchaus zu bewältigen wäre.)



Das, was mich selbst begeistert, anderen zu erklären, habe ich schon immer gerne gemacht, sogar als ganz kleines Kind. Vielleicht erwuchs daraus ein Berufswunsch - allerdings war ich erst jahrelang selbstständig, weil mir das Schulsystem unheimlich war. Ist es übrigens immer noch.